

ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

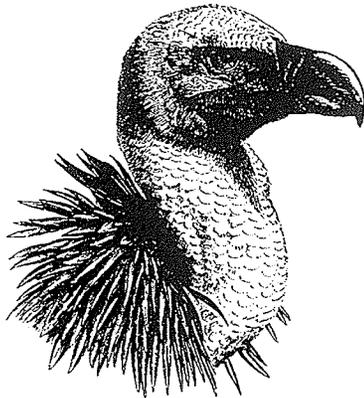
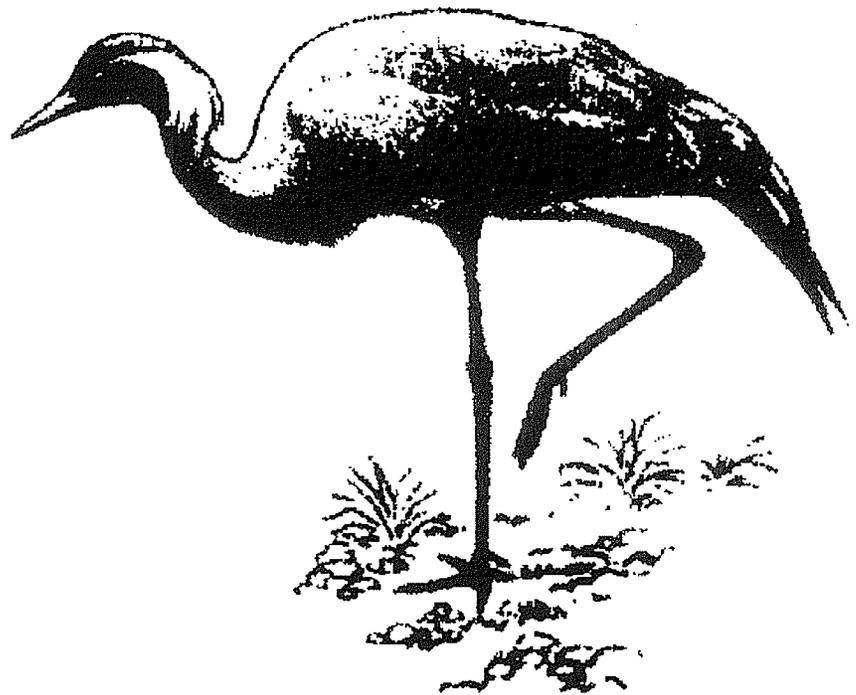
JÜRGEN SCHNEIDER



Altengaßweg 13 * 64625 Bensheim * Tel.: +49 (0)6251 22 94

Fax: +49 (0)6251 644 57 * <http://www.albatros-tours.com>

E- Mail: schneider@albatros-tours.com



Mongolei

vom 14.05. bis 01.06.2004

Mongolei 14.5.-1.6.2004

Reisebericht

Veranstalter: Albatros-Tours

Reiseleiter: Joachim Seitz

Teilnehmer:

Günther Brombach

Richard Brummer

Ralf Peinelt

Manfred Rank

Petra Rank

Fahrer: Zagdaa und Jadamba

Koch: Gamba

Übersetzerin: Egi

„Ornithologischer“ Begleiter: Uugna

Die Reiseroute:

14.5. Flug nach Moskau, Treffen der Gruppe, Weiterflug nach Ulan Bator.

15.5. Morgens Ankunft in Ulan Bator, Bezug des Voyage-Hotels, spätes Frühstück, Besuch des Museums, nachmittags Exkursion in Nadelwaldgebiet und die Tuulauen in der Umgebung der Hauptstadt.

16.5. Fahrt nach Terej, Exkursionen in der Umgebung, Übernachtung im Jurtencamp.

17.5. Exkursionen in der Umgebung von Terej, abends zurück nach Ulan Bator, Übernachtung im Voyage-Hotel.

18.5. Morgens Flug nach Dalanzadgad, Beobachtungen in einer Parkanlage, Fahrt ins Gobi-Altai-Gebirge, Exkursion am Fluss bei der Yoli-Am-Schlucht, Übernachtung im Zelt.

19.5. Wanderung in den Berghöhen, Exkursion zur Yoli-Am-Schlucht, abends Fahrt aus dem Park, Übernachtung in Juulchin-Gobi-Jurtencamp.

20.5. Morgens Beobachtung im Jurtencamp, Fahrt durch die Wüstensteppe nach Bayanzag, Wanderung im Saxaulwald, Übernachtung im Zelt.

21.5. Beobachtungen im Saxaulwald, lange Fahrt (235 km) Richtung Orog Nuur, Übernachtung im Zelt.

22.5. Fahrt zum Orog Nuur (143 km), Beobachtungen am See, Übernachtung im Zelt.

23.5. Morgens Exkursion im Dünengelände in Seenähe, nachmittags am Nordufer des Sees, Übernachtung im Zelt.

24.5. Morgens Fahrt zum See Buun Tsagan Nuur, nachmittags Beobachtungen am See, Übernachtung im Zelt.

25.5. Exkursionen an verschiedene Stellen am See, Übernachtung im Zelt.

26.5. Morgens letzte Exkursion am See. Vormittags Weiterfahrt nach Bayankongor, nachmittags Beobachtungen in der Flussaue am Stadtrand, Übernachtung in einem einfachen Hotel.

27.5. Vormittags Fahrt durch Bergland mit Beobachtungsstopps bis Ayvakheer, nachmittags Fahrt zum See Sangiin Dalai Nuur, abends Beobachtungen am See, Übernachtung im Zelt.

28.5. Morgens Beobachtungen am See, Abbruch wegen schlechtem Wetter, Weiterfahrt durch Berglandschaft nach Karakorum, Besuch des Klosters Edenetsuu, Beobachtung im Jurtencamp, danach in der Umgebung von Karakorum, Übernachtung in einfachem Jurtencamp.

29.5. Morgens Wanderung am Orchon-Fluss bei Karakorum, Weiterfahrt zum See Ogi Nuur, nachmittags Exkursionen am West- und Ostufer des Sees, Übernachtung im Zelt.

30.5. Abfahrt nach Bayannuur, nachmittags Beobachtungen an größerem salzigen und kleineren süßen See, Weiterfahrt zum Tuulfluss bei Lün, Übernachtung im Zelt.

31.5. Morgens kurzer Beobachtungsgang in Tuulaue, Weiterfahrt nach Ulan Bator, Bezug des Voyage-Hotels, Mittagessen, nachmittags Fahrt nach Nairamdal und Wanderungen dort, abends Abschiedsessen in Ulan Bator.

1.6. Morgens Abflug über Moskau nach Deutschland.

Der Tagesablauf

Freitag, den 14.5.2004

Die Gruppe trifft sich in der Abflughalle in Moskau. Günther und Ralf waren schon am Morgen aus Berlin abgeflogen. Joachim kam mittags aus Hamburg und Richi aus München. Die vier sitzen im Café und warten auf Manfred und Petra. Doch sie kommen nicht und Joachims Suche bleibt ebenfalls erfolglos. Joachim wartet bis zuletzt deutlich beunruhigt beim Ausgang, erfährt dann aber, dass die beiden doch schon im Flugzeug sitzen. Ihr Flugzeug aus Frankfurt hatte Verspätung und sie hatten sehr schnell den Flieger gewechselt, da sie dachten, wir wären bereits eingestiegen. Mit deutlicher Verspätung fliegt das Flugzeug ab.

Sonnabend, den 15.5.2004

Nach ruhigem Flug und nicht gerade üppiger Verpflegung kommen wir etwa um 9.00 Uhr morgens in Ulan Bator an. Die Zeitverschiebung beträgt 7 Stunden. Am Flughafen treffen wir nach etwas langwierigen Einreiseformalitäten Durzi, den Inhaber der mongolischen Reiseagentur. Das Wetter ist sonnig und relativ warm, aber es weht ein ziemlich heftiger Wind. Wir fahren gleich ins Voyage- Hotel, das zentral, aber ruhig in einem Hinterhofgelände gelegen ist. Wir nehmen eine warme Dusche (beim Reiseleiter kommts allerdings nur kalt) und gehen dann zu einem verspäteten Frühstück in ein französisches Café. Vorher hatten wir noch einmal einen Schreck bekommen. Richi meinte, sein Pass sei ihm im Flughafen gestohlen worden. Doch der fand sich im Auto wieder an.

Nach dieser Stärkung besuchen wir das Museum of Natural History. Wir erhalten eine Einführung in die Geographie und die Klimazonen der Mongolei. In mehreren Räumen sind Gegenstände zu den Themen Geologie, Paläontologie, Tiere und Pflanzen ausgestellt. Am eindrucksvollsten sind die Saurierskelette. Ausgestopfte Vögel sind auch zahlreich aufgestellt, teilweise aber ziemlich schlecht präpariert bzw. konserviert. Nach dem Besuch des 2. Stocks macht sich etwas Müdigkeit bemerkbar

und wir fahren wieder zurück zum Hotel. Ulan Bator hat 700000 Einwohner, was rund 1/3 der Gesamtbevölkerung der Mongolei entspricht.

Am Nachmittag starten wir zu einer Exkursion in ein Bergwaldgebiet etwa 20 km außerhalb Ulan Bator in nordöstlicher Richtung. Dabei wurden wir von Combo(baatar), einem Zoologen der Nationaluniversität der Mongolei begleitet. Er ist auch Vizepräsident der „Ornithological Society of Mongolia“, arbeitet an ornithologischen Projekten in der Steppe (v. a. Greifvögel) und war schon mehrere Male in Deutschland. Wir unterhalten uns aber in englischer Sprache, die er sehr gut beherrscht. Die Bäume sind noch weitgehend unbelaubt. Auf der Anfahrt sehen wir am Fluss unseren ersten Isabellsteinschmätzer und 2 Männchen der Zitronenstelze, dann sehr schön eine Fichtenammer. Im Bergwald ist es relativ ruhig, vielleicht wegen des Windes. Wir finden ein Schwarzmilannest und treffen an einem kleinen Bach überraschend auf eine Waldschnepfe. Der häufigste Vogel war der Waldpieper. Von den Spechten ließ sich nur der Schwarzspecht einige Male kurz hören. Anschließend beobachten wir in den Tuul-Auen am Stadtrand und laufen dazu auf einem Deich entlang. Dabei können wir zunächst ein Weidenammermännchen schön beobachten und bestimmen gleich drei ostpäläarktische Drosselarten: Naumann-, Bechstein- (Rotkehl-) und Weißbrauendrossel. Unter den insgesamt 6 Naumanndrosseln befindet sich eine Rostflügeldrossel (*Turdus naumanni eunomus*). Der Höhepunkt war sicherlich die Entdeckung von 2 Lasurmeisen, die sich ausgiebig beobachten ließen. Combo berichtet, dass die Wasserstände in der Tuul-Aue als Folge von Wasserentnahmen für den Bergbau abgesunken sind und die Aue langsam austrocknet.

Bei der Rückfahrt in die Stadt bemerken wir, dass diese mit städtischen Charme durchaus zu geizen weiß.

Um 20.30 erhalten wir ein gutes Abendessen in einem Restaurant. Richi gibt eine Runde Bier aus, da er am Vortag der Abreise Geburtstag gehabt hat. Um 22.30 Uhr sind wir zurück im Hotel und gehen müde zu Bett.

Sonntag, den 16.5.2004

Um 7.00 Uhr frühstücken wir. Richi hat verschlafen, da seine Zimmernachbarn bis spät in die Nacht hinein laut gefeiert hatten. Um 8.30 brechen wir, von Combo, Egi und zunächst auch Durzi begleitet, in das Gebiet Terelj (ca. 60 km von Ulan Bator entfernt) auf. Egi ist eine junge Lehrerin, die sehr gut deutsch spricht und auch schon in Deutschland war. Sie wird uns bis zum Ende der Reise als Übersetzerin begleiten. Unterwegs in der Steppe entdecken wir unseren ersten Jungfernkranich. Zwischen 10.00 und 14.00 Uhr beobachten wir am Fuß des Terelj- Gebirges. In den Auen am Fluss begegnet uns erneut die Lasurmeise und Zwergammern sind sehr zahlreich. Sie singen auch. Über uns fliegt ein größerer Trupp von Elsterndohlen. Auch 2 Meenatauben werden beobachtet. Wir klettern auf einen Berghang, wo wir sehr schön Nonnensteinschmätzer, Steinrötel, Wiesenammer, Rubinkehlchen und viele Spiegelrotschwänze beobachten können. Hier blühen auch viele Blumen, was nicht nur Richi begeistert. In der Ferne fliegt ein Steppenadler. Wieder unten am Fluss treffen wir auf einen Zwergadler, den Combo erst einmal gesehen hat. Auch Schwarzmilane sind hier häufig. Überall treffen wir auf Gebirgstelzen. Um 15.00 Uhr erhalten wir ein Mittagessen im Hotel und beziehen unser Jurtencamp. Die Jurten werden sogar beheizt. Wir verabschieden uns von Durzi und unternehmen eine Wanderung am Fluss entlang. Dabei können wir wieder diverse Drosseln beobachten, vor allem die scheue Erddrossel (insges. 5 Vögel) sehr gut. Von der Naumanndrossel sehen wir sogar etwa 50 Stück. Demgegenüber gestaltet sich die Suche nach dem Blauschwanz etwas mühsam und die Art lässt sich immer nur ganz

kurz einmal blicken. Inzwischen hatte sich auch das Wetter verschlechtert und es gab einige heftigere Schauer. Auf dem Rückweg durch den von mehreren Flussarmen durchzogenen, beweideten Auwald treffen wir noch auf den Schwarz- und Weißrückenspecht.

Um 20.30 essen wir wieder im Hotel. Da wir zunächst den Fahrer und die Übersetzerin nicht treffen, organisieren wir mit Combo den nächsten Tag. Bis 23.30 haben wir noch zusammen Bier getrunken.

Montag, den 17.5.2004

Wir frühstücken um 7.30 Uhr und sehen ein Pallasammer-Männchen und 2 Dunkellaubsänger in einer Hecke am Hotel. Um 8.00 Uhr brechen wir zu Fuß zu einer Wanderung am Fluss oberhalb des Ortes Terelj auf. Das Wetter ist heute heiter mit einzelnen kurzen Schauern und weniger windig. Noch im Ort sehen wir den ersten Mönchsgeier und entdecken einige Klippentauben, die Petra und Manfred in Indien vergeblich gesucht hatten. Am Fluss treffen wir auf Gänsesäger, Schellenten und balzende Flussuferläufer. Im Wald sehen wir mehrere Drossel- und Ammerarten, darunter 14 Weißbrauendrosseln. Unsere Exkursion führt durch Schwarzpappel-Auwald, bis wir zu einer Stelle mit viel Totholz kommen. Hier tummeln sich Spechte in ungewöhnlicher Arten- und Individuenzahl auf engem Raum: Weißrücken-, Klein-Bunt-, Grauspecht und Wendehals. Alle Beobachter sind begeistert. Auf dem Rückweg entdecken wir noch ein Streifenhörnchen, das recht tief am Baum sitzt und einen Schwarzspecht an einer Höhle. Häufig ist überall der Zwergschnäpper

Um 13.00 kehren wir zurück zum Auto, fahren ein Stück die Straße entlang und machen dann eine Mittagsrast unterhalb großer Klippen. Es gibt Brot, Fleisch, Käse und Tomaten. Wir wandern dann zunächst durch einen Wald bergauf. Überall wachsen Küchenschellen und andere Bergblumen, die in Blüte stehen. Vögel lassen sich hier aber wenig blicken oder hören. Oben haben wir aber einen sehr schönen Blick und die Landschaft gefällt allen.

Um 17.30 wandern wir noch an einer anderen Stelle unterhalb Terelj bis hinauf zu Klippen. Unterwegs sehen wir noch Weißbrauendrosseln und ein Wiesenammermännchen. An den Klippen wartet eine Überraschung auf uns: 2 junge Bartgeier ziehen überhin. Combo hatte diese Art im Terelj-Gebiet noch nicht gesehen, meint aber, dass sich der Bartgeier in der Mongolei nach Norden ausbreitet.

Um 20.00 Uhr essen wir in einem anderen Restaurant in Terelj und brechen um 21.00 Uhr nach Ulan Bator auf. Dort verabschieden wir uns von Combo, den wir schätzen gelernt haben und Durzi, der uns am Hotel erwartet, stellt uns Uugna, unseren ornithologischen Begleiter für die große Rundreise, vor. Uugna ist Student und arbeitet in ornithologischen Projekten mit (Monitoring von Singvögeln). In der Funktion als Ornithologe wird er sich als wenig hilfreich erweisen.

Dienstag, den 18.5.2004

Heute brechen wir zu unserer großen Rundreise auf, die uns zunächst in den Süden führt. Wir frühstücken um 6.15 Uhr und fahren um 7.00 Uhr zum Flughafen. Dort erhalten wir von Durzi unsere Tickets nach Dalanzadgad. Das Gepäck wird nur bis 10 kg frei befördert. Wir müssen also eine allerdings geringe Gebühr zusätzlich bezahlen. Auf dem Flug begleitet uns neben Egi auch noch der Koch Gamba, der in den nächsten zwei Wochen für unser leibliches Wohl zuständig sein wird. Unser Fahrer und Uugna fahren mit dem Auto. Um 10.00 Uhr kommen wir in Dalanzadgad, einem kleinen Städtchen am Rande der Wüste Gobi, an. Das Wetter ist sonnig und warm, aber etwas windig. Wir kaufen zunächst Bier und beobachten dann in einer

Grünanlage im Zentrum der Stadt. Hier sieht man viele durchziehende Singvögel, am häufigsten den Zwergschnäpper. Wir können unter anderem noch sehr schön den Bartlaubsänger, ferner Gelbbräuen- und Dunkellaubsänger sowie 2 Kronenbeutelmeisen sehen.

In einem kleinen Café erhalten wir um 12.45 Uhr unser Mittagessen mit einheimischen Speisen. Danach fahren wir weiter durch die Wüstensteppe in das Gobi-Altai-Schutzgebiet, wofür wir etwa zwei Stunden benötigen. Das Schutzgebiet liegt im Gurwan-Saichan-Gebirge, dessen Berge bis 2700 m hoch sind. Unterwegs sehen wir schon 2 Bartgeier. Gleich zu Beginn des Parks macht sich die geringere Beweidung mit einer dichteren Bodenvegetation bemerkbar. Dennoch weiden auch im Park immer wieder Haustiere. Schon bald begegnen uns die ersten Pfeifhasen, die im Park sehr häufig sind. Auf einer Anhöhe stehen 8 Steinböcke.

Zwischen 15.30 und 16.00 Uhr bauen wir unsere Zelte (südkoreanische 3-4-Mann-Zelte, die jedoch gerade für eine Person mit Gepäck gut geeignet sind) in einem schönen Seitental mit vielen Pfeifhasen auf. Nur Manfred und Petra schlafen zusammen in einem Zelt.

Nachmittags beobachten wir zwischen 16.30 und 19.30 am Bach, der zur Yoli-Am-Schlucht führt. Hier empfängt uns gleich die Fahlbraunelle mit kräftigem Gesang. 2 Felsenammern können wir sehr nah sehen. Sie erinnern in Aussehen und Lebensraumsanspruch an unsere Zippammer. Über der Schlucht kreisen Gänse-, Mönchs- und Bartgeier sowie 2 Steinadler.

Um 20.30 erhalten wir unser erstes von unserem Koch zubereitetes Abendessen. Es gibt Salat, Kartoffeln mit Fleisch und Nudeln. Allen schmeckt es gut. Und das soll auch für die kommenden Mahlzeiten gelten. Hier im Tal gibt zahlreiche große und sehr mobile Zecken, die sich von dem meist ziemlich starken Wind treiben lassen und so bis an den Kopf kommen. Obwohl sie anscheinend kaum beißen, ist das doch etwas ungemütlich. Nicht zuletzt deshalb verschwinden alle Teilnehmer um 21.30 im Zelt.

Mittwoch, den 19.5.2004

Die Nacht war bei weitem nicht so kalt, wie wir es uns vorgestellt hatten. Um 6.00 Uhr unternehmen wir eine Frühexkursion im Tal nahe dem Campingplatz. Dabei treffen wir zunächst auf eine Weißbrauendrossel und ein Rubinkehlchen. An einem Hang können wir die erste Steppenbraunelle bestimmen, die für die Mongolei fast endemisch ist. Wir klettern auf eine kleine Bergspitze und haben dort eine schöne Aussicht. Auf dem Rückweg lernen wir den Steppenpieper und seinen Gesang kennen. Richi, der bei der Frühexkursion nicht mit dabei war, sah vom Campingplatz einen Würgfalken. Um 8.00 Uhr frühstücken wir gemütlich in der Sonne mit Käse, Wurst, Müsli, sogar Nugatcreme. Den ganzen Tag bleibt es sonnig und warm. Um 9.00 Uhr lassen wir uns auf der Passhöhe, die durch einen Eisenpfahl gekennzeichnet ist, absetzen. Dort wandern wir in den Bergen und kraxeln auf einen Berg hinauf. Aus der Ferne sahen wir 14 Steinböcke. Vögel gab es nicht gerade viele. Häufigster Vogel ist der Schneefink, ferner finden wir Ohrenlerchen und mehrfach die Fahlbraunelle. Als wir um 12.15 zur Piste zurückkommen, sehen wir dort ganz frei eine Erddrossel. Um 13.00 erhalten wir unser Mittagessen mit Salat, Reissuppe mit Fleisch und Bananen.

Von 14.00 bis 18.30 Uhr unternehmen wir eine gemütliche Wanderung in der Schlucht und gehen bis ans Ende, wo schließlich das Wasser des Baches im Eis verschwindet. Günther entdeckt eine Wüstenrennmaus. Wir sehen wieder die drei Geierarten und einen Steinadler sowie eine Felsenammer. Nahe dem Bach sehen Manfred, Petra und Joachim kurz einen Schmuckgimpel. Da Petra den Vogel recht

gut gesehen hat, kann er mit Hilfe des MacKinnon-Bestimmungsbuches als solcher sicher bestimmt werden. Am Schluss unserer Wanderung können wir schön ein balzendes Mauerläufer-Männchen beobachten.

Wir fahren dann aus dem Park ab und gehen am Parkanfang noch ein kurzes Stück in ein Seitental. Dort sehen wir noch einmal die Steppenbraunelle und eine Naumannsdrossel. In der Ferne entdecken wir 2 Greifvögel, die uns, da sie sehr hell wirken, anfangs sogar an Bartgeier denken lassen, sich dann aber doch als Würgfalken erweisen. Um 20.30 erreichen wir das Jurtencamp Juuchin Gobi. Hier erhalten wir ein Abendessen im Restaurant und können auch warm duschen, wenn das Wasser auch eher tröpfelte und ziemlich lau war. Abends haben wir noch bis 23.00 Uhr wegen der milden Temperatur im Hemd draußen gesessen.

Donnerstag den 20.5.2004

Wir stehen um 6.30 Uhr auf und frühstücken um 7.00 Uhr. Von 7.30 bis 8.15 beobachten wir im Jurtencamp. Dabei sehen wir unter anderem einen Sperber auf erfolgreicher Jagd, den ersten Wüstensteinschmätzer, Klippentauben und einen Trupp von 13 Karmingimpeln. Wir fahren dann weiter durch die Wüstensteppe und wollen vor allem den Steppenregenpfeifer finden. Wir achten auf Flächen mit kurzem grünen Steppengras, dem Habitat, in dem die Gruppe im letzten Jahr den Vogel gefunden hat. Zunächst bestimmen wir unseren ersten sicheren Mongolenbussard. Nach rund 15 km Fahrtstrecke von Jurtencamp entdeckt der Reiseleiter aus dem fahrenden Auto einen Steppenregenpfeifer. Wir können den Vogel im Spektiv schön betrachten. Dann startet er und vollführt einen Balzflug, der auch direkt über der Gruppe stattfindet. Das war für alle ein tolles Erlebnis. Der Steppenregenpfeifer ist nämlich ziemlich selten und in der weiten Landschaft nicht leicht zu finden. Auch bestimmen wir hier unsere ersten Salzlerchen. Überall treffen wir Steppenflughühner an, die in der Wüste wirklich recht häufig sind. Dies gilt insbesondere auch für die Ohrenlerche. Zweimal können wir unterwegs die seltene Kropfgazelle (3 bzw. 5 Tiere) beobachten. Dann halten wir bei einem kleinen Wüstendorf mit einem eingezäunten Ackergelände. Hier entdecken wir den ersten Isabellwürger. Um 12.00 Uhr erreichen wir die so genannten Flaming Hills (rote Klippen). Hier machen wir einen Fotostopp. Joachim entdeckt die erste Wüstengrasmücke.

Um 13.00 Uhr erreichen wir Bayanzag, wo sich ein ausgedehnter Saxaulbestand befindet, an dessen Rand wir unsere Zelte aufbauen. Nomaden stellen uns eine Jurte als Küche und Esszimmer zur Verfügung. Beim Warten auf das Mittagessen beobachten wir Kamele mit ihren Jungtieren, die bei den Jurten angebunden sind. Das ist ein schönes Fotomotiv.

Von 15.00 bis 18.00 Uhr beobachten wir im Saxaulwald. Nach etwa einer Stunde entdecken Joachim und Manfred den ersten Saxaulsperling. 2 Männchen können dann von allen schön beobachtet werden. Außerdem treffen wir auf 4 hier durchziehende Kronenbeutelmeisen, Dunkellaubsänger, Isabellwürger (mit Nest), Kolkkraben (ebenfalls mit Nest) und es gelingen auch schöne Beobachtungen der Wüstengrasmücke, deren Gesang wir auch kennenlernen. Verschiedene Eidechsen und Mäuse werden auch beobachtet. Vom Mongolenhäher fehlt allerdings jede Spur. Überall entdecken wir an den Büschen Löcher im Boden. Sie stammen allerdings nicht von Tieren, sondern hier graben Menschen Wurzeln aus, die für die chinesische Medizin exportiert werden. Die Löcher werden nicht einmal wieder zugeschüttet und erweisen sich oft als Käferfallen (v. a. Schwarzkäfer). Dies erscheint uns eine nicht gerade nachhaltige Nutzung.

Von 18.00 bis 19.30 Uhr essen wir wieder unser Abendessen in der Jurte. Es gibt Mehlspeise mit Rindfleisch (sehr lecker), Salat und Kompott. Anschließend

unternehmen wir noch einmal eine kleine Exkursion in den Saxaulbestand, bei der aber keine neuen Arten mehr entdeckt werden. Den ganzen Tag war es sonnig und ziemlich warm.

Freitag, den 21.5.2004

Von 6.30 bis 8.15 unternehmen wir noch einmal eine Frühexkursion im Saxaulwald. Dabei können wir noch einmal ein Männchen und auch ein Weibchen vom Saxaulsperling beobachten, den Mongolenhäher entdecken wir aber nicht. Wir bauen unsere Zelte ab und frühstücken wieder in der Jurte.

Um 9.45 Uhr fahren wir ab. Heute steht uns ein großer Fahrttag bevor. Die Piste bis in die Ausläufer des Altai ist ausgesprochen schwierig. Nach kurzer Zeit bleiben wir in einem Dünengelände mit Saxaulbestand stecken. Wir kommen jedoch schon bald wieder frei, müssen jedoch einen größeren Umweg machen. Die Orientierung ist ziemlich schwierig, wir verfahren uns einige Male und die Fahrer fragen mehrfach bei Jurten nach dem richtigen Weg. Unterwegs sehen wir viele Steppenflughühner, Salzlerchen und eine Kropfgazelle. Die karge Landschaft ist sehr intensiv beweidet. Unser Mittagessen erhalten wir auf einem Kieshügel um 15.00 Uhr. Da es sehr heiß ist, verzichten wir auf warmes Essen und lassen uns Salat, Orangen und Kekse schmecken. In direkter Nachbarschaft unseres Picknickplatzes finden wir ein Salzlerchennest mit einem Ei und 2 gerade geschlüpften Jungen.

Nach 182 Fahrtkilometern erreichen wir Bogd, eine größere Ortschaft in der Wüste. Unser Begleitpersonal schlägt vor, hier in einem Hotel zu übernachten. Uns hält jedoch nichts in diesem Ort und wir wollen auch noch etwas Strecke schaffen. Daher wird nur kurz eingekauft und wir fahren weiter.

Nach 235 km schlagen wir unsere Zelte an einem kleinen aus den Bergen kommenden Fluss in der Wüste auf. Hier können wir unsere Füße waschen und die Haare abspülen. Am Fluss beobachten wir unter anderem Spornpieper und Zitronenstelze und überziehende Steppenflughühner. Joachim und Ralf sehen drei abfliegende Mongolengimpel.

Um 21.00 Uhr erhalten wir unser Abendessen mit Salat, Reis mit Kartoffeln und Fleisch, Erdbeeren aus der Dose aus Deutschland und Chips. Wir sitzen immer noch im T-Shirt draußen und beobachten nach Einbruch der Dunkelheit die Venus als dunklen Punkt am Mond vorbeiziehen. Es ist sehr gemütlich.

Sonnabend, den 22.5.2004

Um 6.30 unternehmen wir eine kurze Frühexkursion am Bach. Dabei können wir unter anderem Steppenflughühner beim Trinken beobachten. Nach dem Frühstück fahren wir um 8.00 Uhr los. Unterwegs in der Steppe sehen wir plötzlich direkt an der Piste ein Steppenflughuhn mit einem etwa zwei Wochen alten Jungvogel. Nach 50 km erreichen wir ein Dorf, in dem wieder Bier gekauft wird. In Bogd Uul, einer größeren Ortschaft nördlich vom Orog-Nuur-See werden weitere Einkäufe getätigt. Bei der Fahrt zum See musste nach Aussagen unserer Fahrer ein größerer Umweg genommen werden, da die direkte Strecke in diesem Jahr kaum passierbar sei. Damit haben wir nicht das Gebiet durchfahren, in dem die Gruppe im letzten Jahr die Mongolenhäher gesehen hatte. Es gestaltete sich für den Reiseleiter nicht einfach, unserem Begleitpersonal die Bedeutung des Aufsuchens dieses Gebietes deutlich zu machen.

Wir fahren zunächst zu unserem Zeltplatz an einer Süßwasserquelle am Westufer am See – auf zuletzt sehr schwieriger Piste, wo die letzte Gruppe stecken geblieben war. Unterwegs sahen wir noch einen Tolahasen. Es handelte sich sogar um einen offiziellen Campingplatz mit einem einfachen Toilettenhäuschen. Seit Bayanzag

waren wir jetzt 378 km gefahren. Wir bauen unsere Zelte auf und essen um 13.00 Uhr zu Mittag (Salat und Suppe). Von 16.00 bis 19.00 Uhr unternehmen wir eine Exkursion in das sumpfige, mit etwas Röhricht bestandene Seeufer in der Nähe des Campingplatzes. Wir sehen die ersten Schwanen- und Streifengänse, mehrere Jungfernkraniche und vor allem viele Limikolen, darunter zahlreiche See- und Wüstenregenpfeifer sowie Temminckstrandläufer. Die Langzehenstrandläufer sind leider nicht so gut zu sehen, da sie meist in höherer Vegetation stehen. Dies gilt auch für einen Sumpfläufer, den Joachim entdeckt hatte. Zwei Bekassinen balzen. Zahlreich sind Weißflügelseeschwalben, in deren Trupps auch Weißbartseeschwalben mitfliegen. Mit dem Spektiv entdecken wir die ersten Fischmöwen und in der Ferne sogar einen Seidenreiher, der in der Mongolei sehr selten ist, sowie rund 20 Löffler.

Um 20.00 Uhr erhalten wir unser Abendessen mit Salat, Gemüse mit Fleisch und Ananas.

Den ganzen Tag war es überwiegend sonnig, nachmittags gab es einen kurzen Sandsturm und ein kleines Gewitter mit jedoch nur wenigen Regentropfen. Abends herrscht ein sehr schönes Licht. Das Panorama mit dem See am Fuße der hohen Altaigebirgskette war sehr eindrucksvoll.

Sonntag, den 23.5.2004

Wir frühstücken um 7.00 Uhr und fahren von der Seeseite in das Dünengelände, von dem der Reiseleiter glaubt, dass es das Gebiet war, in dem die letzte Gruppe den Mongolenhäher gesehen hatte. Wir erreichen es nach 7 km vom Campingplatz aus. Ab 8.00 streifen wir durch das mit kleinen Büschen bestandene Sandgelände, in dem einige Kamele weiden. Es wird immer wärmer und wir entdecken zunächst keine Mongolenhäher. Dafür treffen wir aber auf 2 Langohrigel, die wir länger aus der Nähe betrachten können und sehen auch einen Tolahasen sowie mehrere Wüstengrasmücken. Wir gehen langsam zur Piste zurück. Günther, der als letzter geht, entdeckt dann doch mit dem Spektiv einen auf einem Busch frei sitzenden Mongolenhäher. Er kann Joachim und Manfred noch Bescheid sagen, die sofort herbeieilen. Jedoch sieht nur Joachim den Vogel noch kurz und eine weitere Nachsuche bleibt erfolglos. Unterdessen hatte jedoch der andere Teil der Gruppe, der zuerst schon wieder an der Piste war, 2 Vögel in direkter Nähe auf der anderen Seite entdeckt. Diese Vögel können von allen noch einmal schön gesehen werden.

Auf dem Rückweg zum Zeltplatz beobachten wir noch kurz am Nordufer des Sees: Jungfernkraniche, Singschwäne, Schwanengänse, verschiedene Entenvogelarten und ein Terek. Lachseeschwalben brüten hier und Raubseeschwalben sehen wir immer wieder.

In der Mittagspause entdeckt Joachim einen Wanderlaubsänger, der völlig frei sitzend in einem Zaun Nahrung sucht und von allen studiert werden kann. Unser Mittagessen besteht aus Möhrensalat mit Rosinen, Reissuppe und deutschem Apfelmus aus der Dose.

Von 15.15 bis 19.00 Uhr beobachten wir am Nordufer des Sees. Hier befindet sich eine Graureiherkolonie von mindestens 20 Paaren. Die Vögel brüten am Boden. Wir entdecken 2 Pazifische Goldregenpfeifer und sehen viele Kormorane und Entenarten. Zahlreiche Grauganspaare führen Junge und wir treffen auch balzende und brütende Lachseeschwalben sowie 1 Silberreiher an. Sehr schön können wir hier Jungfernkraniche beobachten. Als wir auf einem Schotterhügel sitzen und Ausschau halten, entdeckt Joachim plötzlich 2 große Eier, die direkt neben Uugnas Beinen in einer Bodenvertiefung ohne jedes Nistmaterial liegen. Uugna hatte es gar

nicht bemerkt. Vermutlich stammen die Eier vom Jungfernkranich, der nach Literaturangaben typischerweise auf solchen Flächen brütet.

Um 20.00 Uhr erhalten wir unser Abendessen auf dem Campingplatz. Es gibt Salat und Reis mit Gemüse und Fleisch. Den ganzen Tag war es heiter und warm.

Montag, den 24.5.2004

Nachts war ziemlich starker Wind aufgekommen, der morgens etwas nachließ und es war ziemlich kalt geworden. Wir frühstücken um 6.45 Uhr und fahren ab 7.45 Uhr zunächst durch eine ziemlich karge Wüstenlandschaft. An einem fast vegetationsfreien Hügel beobachten Manfred und Joachim ein Paar Nonnensteinschmätzer. Nach etwa 80 km entdecken wir in einem mit ganz wenigen Büschen bewachsenen Wadi direkt an der Piste 4 Mongolenhäher, die sich schön beobachten lassen und deren Rufe wir auch hören können.

Zwischen Tageskilometer 90 und 120 fahren wir entlang dem Gebirge durch eine ausgedehnte Marschenlandschaft, deren zahlreiche Feuchtgebiete sicher vom Wasser aus den Bergen gespeist werden. Hier balzen Kiebitze, Bekassinen, Rotschenkel, und Feldlerchen singen. Man fühlt sich an eine norddeutsche Feuchtwiesenlandschaft erinnert. Immer wieder treffen wir auf Weißflügelseeschwalben und in der Steppe fliegen Mönchsgeier und Mongolenbussarde. Kurz vor der Ortschaft Bazagaan sehen wir einen immaturren Steppenadler. Um 12.00 Uhr erreichen wir Bazagaan, wo Bier und einige Nahrungsmittel eingekauft werden.

Um 13.30 Uhr erreichen wir nach 156 km am See Buun Tsagan Nuur unseren Zeltplatz, der etwas erhöht auf einem Kiebhügel mit einem sehr schönen Blick auf den See und die Berge liegt. Hier stehen einige verlassene Fischerhütten. Das Wetter ist wieder sonnig und warm geworden. Wir erhalten unser Mittagessen und haben dabei einen Ausblick auf eine nahe kleine Flussmündung mit Windwatt und von Süßwasseraustritten gespeiste Tümpel. Wir entdecken ein Kranichpaar, das offenkundig hier brütet. Noch bevor wir um 15.00 Uhr zu unserer Nachmittagsexkursion aufbrechen, entdecken wir einen adulten Bindenseeadler, der in Ufernähe sitzt. Wir können uns dem Adler nähern und seine Merkmale gut studieren. Im Beobachtungsgebiet am Seeufer finden sich verschiedene Wasservogel- und Limikolenarten, darunter Sumpfläufer und Teichwasserläufer. Die Bestimmung der kleinen Strandläufer bereitet einige Schwierigkeiten. Wir sind jedoch sicher, auch 5 Rotkehlstrandläufer gesehen zu haben, da sie sehr kräftig rot gefärbt sind, auch eine rote Kehle haben, dagegen rostrote Federränder auf der Oberseite nur in der Mitte haben und ziemlich groß sind im Vergleich zum zeitweise vergesellschafteten Temminckstrandläufer.

Um 19.45 Uhr gibt es Abendessen: Salat, Reismudeln mit Kartoffeln und Fleisch.

Zwischen 21.00 und 21.30 entdeckt Joachim noch 2 Schwarzstörche, die im Feuchtgebiet eingefallen waren und im Spektiv beobachtet werden können, sowie einen offenkundig durchziehenden Hopfkuckuck, der in der Abendsonne auf Jagd ging.

Dienstag, den 25.5.2005

Um 6.30 Uhr unternehmen wir eine Frühexkursion an das Seeufer. Wir sehen Singschwäne und verschiedene Limikolenarten, darunter erstmals den Sichelstrandläufer. Es ist ziemlich kalt und wir vermissen Handschuhe. Um 7.30 frühstücken wir und brechen um 8.30 Uhr zum Südufer des Sees auf, wo sich auch ein kleiner Süßwassersee am Grunde des Bergmassivs befindet. Zunächst laufen wir aber 500 m am See entlang. Hier befinden sich verschiedene Tümpel. Joachim

entdeckt ein neues Highlight für die Tour, nämlich 4 Steppenschlammflücker, wovon sich 2 Vögel im Brutkleid befinden. Wir können die Tiere ausgiebig beobachten und ihre Merkmale studieren. Zum Vergleich läuft eine Uferschnepfe vorbei. Außerdem sind hier viele Knäkenten.

An dem kleinen Süßwassersee sehen wir sehr viele Vögel: Große Kolben- und Tafelententrupps, 9 Samtenten, eine Moorente, ein Paar Mittelsäger, Bartmeise, Grünlaubsänger, Pallasammern und Rohrsänger in einem kleinen Schilfbestand. Manfred und Petra entdecken ein Zwergsumpfhuhn. Die Zahl der jagenden Weißflügelseeschwalben schätzen wir auf 400.

Um 14.00 Uhr erhalten wir unser Mittagessen, das aus Salat mit Oliven und Suppe besteht. Von unserem Campingplatz beobachten wir, wie das wohl brütende Kranichpaar ein Schaf angreift, das in das Brutrevier eindringt. Es ist inzwischen wieder sonnig und mittags sogar recht heiß geworden.

Von 15.30 bis 17.45 beobachten wir im Seeuferbereich nördlich des Flusses, wo wir unter anderem einen jungen Bindenseeadler und eine Weidenammer sehen. Zwischen 18.15 und 20.00 Uhr fahren wir noch einmal an den kleinen Süßwassersee am Südufer. Hier kann die ganze Gruppe noch einmal sehr schön das Zwergsumpfhuhn beobachten. Außerdem sehen wir einen Terek und viele Säbelschnäbler. In der Ferne brütet offenbar ein Jungfernkranich auf einem Kieshügel. Am Tümpel in der Nähe des Campingplatzes treffen wir noch einmal die Steppenschlammflücker (3 Vögel) an.

Gegen 21.00 erhalten wir unser Abendessen. Es gibt Rote-Beete-Salat, Nudeln mit Tomatensauce und Käse. Dazu wird eine Flasche französischer Rotwein serviert.

Mittwoch, den 26.5.2004

Wir frühstücken um 6.40 und unternehmen zwischen 7.45 und 10.15 eine Exkursion am Seeufer beim Campingplatz. Dabei sehen wir neben vielen Enten einen Steppenadler, 50 Raubseeschwalben, 8 Fischmöwen und 4 Kampfläufer, wovon 1 Männchen balzt. In der Brandungszone am See finden wir 2 Gelege der Steppenmöwe mit 1 bzw. 2 Eiern.

Um 10.15 beginnt unsere Weiterfahrt durch eine ziemlich eintönige Steinwüste. Vom Auto aus sehen wir fast nur Ohrenlerchen und Steppenflughühner. Später beobachten wir einige Greifvögel wie Würgfalken, Mongolenbussard, Steppenadler und Mönchsgeier.

Ca. 40 km vor Bayankongor machen wir Mittagspause an einem kleinen Fluss. Hier singen mehrere Steppenpieper und wir können auch einige Mongolengimpel, die zum Trinken an den Fluss kommen, beobachten.

Nach 135 Fahrkilometern erreichen wir Bayankongor, eine wenig einladende Stadt, in der aber immerhin Mobilfunkempfang möglich ist. Hier ist eine Übernachtung im Hotel eingeplant, vor allem mit dem Ziel, warm duschen zu können. Das Hotel war aber von Durzi nicht fest gebucht worden und wegen einer Veranstaltung war es ziemlich kompliziert, noch eine freie Unterkunft zu finden. Die Duschen funktionierten auch nicht. Entweder war das Wasser eiskalt, oder aber in zwei Fällen kochend heiß.

Von 16.30 bis 19.00 haben wir in einem kleinen Weidenauwald am Fluss ca. 2 km außerhalb der Stadt beobachtet. Uugna findet hier eine Waldohreule (wohl der einzige auf der ganzen Tour von ihm gefundene Vogel). Hier sind mehrere Laubsänger, wovon sich zwei auch singende Goldhähnchenlaubsänger schön anschauen lassen (außerdem Grün- und Dunkellaubsänger). Auch 3 Braunwürger finden wir hier. Vor dem angrenzenden Felsmassiv kreisen 3 Zwergadler der dunklen Phase und auch ein immaturer Steppenadler, ferner viele Alpenkrähen.

Um 20.00 Uhr erhalten wir unser Abendessen im Hotel. Den ganzen Tag herrschte heiteres, warmes, teilweise windiges Wetter.

Donnerstag, den 27.5.2004

Wir frühstücken um 7.00 Uhr und fahren um 8.00 ab. Es ist recht kühl und es weht ein kalter Wind. Auf schlechter Piste geht es durch Steppe und Berge. Unterwegs sehen wir mehrere Greife: Mongolenbussard, Steppenadler, Mönchsgeier. An Kleinvögeln sind fast nur Ohrenlerchen anzutreffen. Im höheren Bergland halten wir an einer Wiese mit steinigem Berghängen. Dort entdecken wir 5-10 Erdsperlinge, die sich zusammen mit Ohrenlerchen und Isabellsteinschmätzern aufhalten. Etwas später treffen wir wieder auf Pfeifhasen. Rund 60 km vor Ayvakheer beginnt eine Asphaltstraße. Sie ist jedoch in so schlechtem Zustand, dass sie teilweise nicht befahrbar ist und die Autos auf eine unbefestigte Piste ausweichen.

Um 13.00 Uhr kommen wir nach 206 km in Ayvakheer an. Hier wird eingekauft und wir erhalten ein Essen in einem Hotel.

Um 15.00 Uhr fahren wir weiter auf einer recht guten Asphaltstraße. Es fängt an zu regnen. Der Regen geht über in Schneeregen, vermischt mit Graupeln, dann in Dauerregen. Die Berge sind mit Schnee bedeckt. Um ca. 17.00 Uhr kommen wir nach 285 km am Salzsee Sangiin Dalai Nuur an, wo sich viele Wasservögel aufhalten und Singschwäne brüten. Wegen des Regens bauen wir unsere Zelte zunächst nicht auf. Doch glücklicherweise hört der Regen bald auf und wir beobachten nach dem Zeltaufbau von 18.15 bis 20.15 Uhr am See. Schon bei unserem Zeltplatz sehen wir Mongolenlerchen und den Erdsperling. Auf einer vegetationsarmen Anhöhe am See befindet sich eine kleine Kolonie von Steppenmurmeltieren. Diese einstmals sehr häufigen Tiere sehen wir hier zum ersten Mal. Auf dem See entdecken wir unter anderem 4 Prachtttaucher, 5 Ohrentaucher, 25 Samtenten und ein Zwergsäger-Weibchen.

Um 20.30 erhalten wir unser Abendessen mit Hammelfleisch, Gemüse und Reissuppe. Es ist sehr kalt.

Freitag, den 28.5.2004

Morgens ist es wieder sehr kalt. Wir hoffen aber auf Wetterbesserung, da am Himmel auch etwas blau zu sehen ist. Um 6.30 Uhr unternehmen wir eine Frühexkursion am See und frühstücken dann um 7.30 Uhr. In der Nähe unseres Campingplatzes finden wir ein Mongolenlerchennest mit 4 Eiern. Wir bauen die Zelte zunächst noch nicht ab, da sie noch sehr nass sind und unternehmen eine Exkursion an den Südteil des Sees, wo sich einige Lagunen befinden. Um 9.00 setzt jedoch heftiger Wind und Schneeregen ein und wir müssen unsere Exkursion abbrechen und die Zelte bei Schneeregen abbauen. Um 9.45 brechen wir auf und der Schneeregen geht immer mehr in Schnee über. Nach einer Fahrt durch eine tolle Schneelandschaft erreichen wir nach 60 km den Ort Khujirt. Danach hört der Schneefall auf und die Sonne kommt durch. Plötzlich sehen wir am Pistenrand einen Rosenstar im Prachtkleid. Im Tal jagen etwa 25 Pazifiksegler, die ersten, die wir auf unserer Tour antreffen. Überall im Bergland singen Steppenpieper und wir sehen viele Mongolen—und Ohrenlerchen. Auch Greifvögel sind recht zahlreich zu sehen, vor allem Schwarzmilane. Die in der Sonne glitzernde wundervolle Schneelandschaft lädt immer wieder zum Fotostopp ein. Nach 100 km erreichen wir um 13.00 Uhr Karakorum (Kharkhoriim), die alte mongolische Hauptstadt zu Zeiten Dschingis Khans, die 1220 gegründet wurde. Von der alten Stadt ist kaum etwas übrig geblieben, aber es befindet sich dort das Kloster Erdenetsuu, das 1586 als erstes lamaistisches Kloster der Mongolei gegründet wurde und heute wohl das bedeutendste Kulturdenkmal der Mongolei darstellt. Das

Kloster wurde mehrfach, zuletzt durch die Kommunisten zerstört und erst nach der Wende nach 1990 wieder in Betrieb genommen. Es ist ein Kloster im tibetanischen Stil. Die Anlage ist 420 m lang und umfasst drei Tempel, eine Stupa und einige kleinere Gebäude. Bevor wir die Gebäude besichtigen, kommen wir an mehreren Ständen von Andenkenverkäufern vorbei. Hier werden u. a. religiöse Schriften in der alten mongolischen Schrift und kleine Altäre, die früher in den Jurten standen, verkauft. Wir glauben jedoch, dass dieses Kulturgut in der Mongolei bleiben sollte und es wird nur einiges Unverdächtige gekauft. In einem der Tempel befindet sich eine größere Sammlung von Buddhafiguren und wir erhalten von einer Führerin einige Erklärungen dazu, die von Egi übersetzt werden. Egi bezeichnet sich selbst auch als aktive Buddhistin. Die Mönche wohnen heute nicht mehr im Kloster, sondern in der Ortschaft. Im Klostergelände überrascht uns der Gesang des Steppenpiepers.

Um 15.30 erhalten wir unser Mittagessen mit Salat und Suppe in einem Jurtencamp, in dem wir auch übernachten wollen. Leider funktionieren auch hier die Duschen nicht. Während eines kurzen Beobachtungsganges im Jurtencamp sehen wir unsere ersten beiden Braunschnäpper. Danach fahren wir auf der Hauptstraße ca. 15 km zurück, halten regelmäßig an und suchen die Stromleitungen nach Amurfalken ab – leider ohne Erfolg. Wir sehen große Jungfernkranichtrupps. Dann fahren wir noch in die andere Richtung. Dabei erreichen wir ein schönes Camp, das direkt am Orchonfluss gelegen und mit auwaldähnlichen Gehölzen umgeben ist. Darin sehen wir wieder Kronenbeutel- und Weidenmeisen. Leider ist das Camp, das uns für Ornithologen als idealer Übernachtungsort erscheint, geschlossen. Wir fahren zurück zu unserem Jurtencamp und stellen beim Ausfüllen der Checkliste fest, dass der Tag mit ca. 40 Schwarzmilanen, ca. 15 Mönchsgeiern, 8 Mongolenbussarden und 3 Steppenadlern unser bisher greifvogelreichster war.

Um 21.00 essen wir zu Abend. Es gibt Salat mit Thunfisch, Erbsen und Mais und Lammsuppe mit Gemüse.

Sonnabend, den 29.5.2004

Morgens ist es sehr kalt. Es ist sogar etwas Schnee liegen geblieben. Um 6.30 Uhr gibt es Frühstück und um 7.30 fahren wir zum Orchon, um eine Wanderung an der nördlichen Seite am Rande eines Felsmassivs zu unternehmen. Dabei hoffen wir, den Steinortolan zu finden, der hier wohl vorkommt. Im Fluss fischen 2 Schwarzstörche. Streifen- und Rostgänse fliegen hoch in die Felsen. Wir können den Nonnensteinschmätzer schön beobachten. Dann entdecken wir 2 Laubsänger, die wir schließlich als Grün- und Pamirlaubsänger ansprechen. Es geht ein starker Wind und als schließlich Regen einsetzt, brechen wir unsere Exkursion ab.

Um 10.00 fahren wir weiter durch die Steppenlandschaft. Hier sehen wir erstmals mehr Mongolen- als Ohrenlerchen. Ab 11.30 wird es sonnig.

Um 12.30 kommen wir am See Ogi Nuur nach 83 km an. Wir essen um 13.00 Uhr zu Mittag. Es gibt Salat und Suppe. Der geänderte Ablaufplan von Durzi sah nur einen relativ kurzen Beobachtungsaufenthalt an diesem See vor. Uns gefällt es jedoch hier und wir wollen auf jeden Fall hier übernachten. Von 14.30 bis 17.00 Uhr unternehmen wir eine Exkursion am Westufer. Hier treffen wir auf 3 Seeadler, 18 Pazifische Goldregenpfeifer, viele Weißflügelseeschwalben und Uferschnepfen und sehen endlich die ersten Grünschenkel und Schafstelzen (der Unterart *macronyx*). Von 17.30 bis 19.00 Uhr beobachten wir an einem kleinen Salzsee am Ostufer. Hier gibt es Myriaden von Tanzmücken, die teilweise wie ein Nebel wirken. Über 1000 Weißflügelseeschwalben jagen hier und finden natürlich reichlich Beute. Es ist ein

herrliches Naturschauspiel. Auf dem See schwimmen 17 Zwergmöwen und ein Trupp von 26 Schwarzhalstauchern.

Um 20.00 werden die Zelte auf einem Hügel oberhalb des Sees aufgebaut, von dem wir einen schönen Überblick haben. Hier essen wir auch zu Abend, sehen dabei eine vorbei fliegende Froschweihe und entdecken Mittelsäger und Samtenten auf dem See. Es gibt Obstsalat mit Gurken und Reis mit Lammfleisch und Gemüse. Es wird nun schnell ziemlich kalt.

Sonntag, den 30.5.2004

Wir frühstücken um 7.00 Uhr. Es ist sonnig, aber sehr kalt. Um 8.15 fahren wir weiter durch die Steppe. Dabei sehen wir viele Steppenmurmeltiere und Mongolenlerchen. An einem kleinen See schwimmen 6 Schwarzhalstaucher und 3 Samtenten und es jagen ca. 40 Weißflügelseeschwalben. Nach ca. 100 km erreichen wir eine Ortschaft, in der unsere Crew die Wasservorräte auffüllen will, was eine mühsame und letztlich vergebliche Aktion werden soll. Wir beobachten derweil in einer kleinen Pappelanpflanzung Vögel. Hier treffen wir auf etwa 8 teilweise singende Wanderlaubsänger, die wir sehr schön beobachten können und 3 Braunschnäpper. Im Ort fliegt ein Trupp von 20 Alpenkrähen. Ein Paar brütet in einer Scheune. In der Ferne kreist ein Steinadler. Es ist ziemlich warm geworden.

Um 13.00 Uhr kommen wir im Gebiet Bayannuur an. Wir machen hier am Seeufer zunächst bis 14.15 Mittagspause. Joachim entdeckt von unserem Rastplatz aus 2 Steppenschlammfläucher im Brutkleid. Am gegenüberliegenden Seeufer befindet sich eine Graureiherkolonie wiederum am Boden und eine Steppenmöwenkolonie. Plötzlich ruft der Reiseleiter die Gruppe zusammen, da er glaubt, einen Weißnackenkranich gesehen zu haben. Leider flimmert es in der Mittagshitze sehr und wir versuchen, uns dem Vogel zu nähern. Schließlich können alle Teilnehmer den seltenen Kranich wenn auch aus einiger Entfernung gut sehen und die Merkmale erkennen. Es ist ein absolutes Tourhighlight. Da sich ein zweiter Vogel immer an der gleichen Stelle aufhält und nur kurz einmal hochkommt, und der andere Vogel immer in der Nähe bleibt, vermuten wir, dass es sich um einen Brutplatz handelt. Am Seeufer rasten zahlreiche Limikolen, wir sehen noch Kraniche und Jungfernkraniche und können den Gesang des Spornpiepers studieren. In einem größeren Röhrichtbestand singen mehrere östliche Drosselrohrsänger ziemlich andauernd und 3 Froschweihen jagen. Ursprünglich hatten wir vor, am Bayannuur zu übernachten. Da die weiteren Feuchtgebiete aber alle ausgetrocknet waren – eine Folge des Straßenbaus, wie Durzi später erzählt – beschließen wir, weiter zum Tuulfluss bei Lün zu fahren. Unterwegs sehen wir noch einen Würgfalken.

Hier kommen wir um 19.15 Uhr an und suchen uns einen schön gelegenen Platz zum Zeltaufbau am Fluss aus. Um 20.30 erhalten wir unser Abendessen mit Salat und Suppe mit Nudeln und Lammfleisch. Wir sitzen abends noch recht lange draußen, da es ziemlich mild bleibt und es unsere letzte Nacht im Freien ist.

Montag, den 31.5.2004

Wir frühstücken um 7.00 Uhr und unternehmen dann einen kleinen Beobachtungsgang bei unserem Zeltplatz. Dabei wird unter anderem eine Kurzzeihenlerche entdeckt. Im Auengebüsch sind nur wenige Vögel. Wie in jeder Flussaue gibt es hier wieder Elstern.

Um 9.15 brechen wir auf und sehen kurz hinter unserem Zeltplatz unseren ersten und einzigen Rötelfalken. Wir fahren dann auf mehr oder weniger schlechter Asphaltstraße nach Ulan Bator. Auf halber Strecke entdeckt Petra plötzlich einen rotfüßigen Falken, der kurz darauf abfliegt und von den Teilnehmern als männlicher

Amurfalke bestimmt werden kann. Alle freuen sich über ein weiteres Highlight der Tour. Um 11.30 Uhr erreichen wir den Stadtrand von Ulan Bator. Wir treffen uns mit Durzi um 12.00 im Voyage- Hotel. Hier wird zunächst geduscht. Lieder funktioniert auch hier das warme Wasser mehr schlecht als recht. Wir fühlen uns aber nun doch wesentlich wohler. Von 13.30 bis 14.30 erhalten wir ein gutes Mittagessen in einem Restaurant nahe unserem Hotel.

Durzi hatte inzwischen eine Person getroffen, die im Vorjahr im Schutzgebiet Nairamdal ca. 30 km nordwestlich von Ulan Bator regelmäßig Steinauerhühner gesehen hatte. Obwohl wir uns aufgrund der Tageszeit kaum Chancen ausrechnen, die Hühner zu sehen, fahren wir am Nachmittag mit dem Beobachter dorthin. Es ist eine teils offene, teils mit Kiefern-Birkenwald bestandene Landschaft mit felsigen Bereichen und ausgeprägter Strauch- und Krautschicht. Viele Blumen blühen hier und Richi fotografiert eifrig. Zwischendurch gibt es einen kurzen Gewitterschauer. Erstaunlicherweise scheint es nur wenig Vögel zu geben (Tannen- u. Weidenmeise, Waldpieper). Obwohl wir während unserer Wanderungen erwartungsgemäß keine Hühner sehen, gefällt uns doch die schöne Landschaft sehr und wir bedauern es nicht, hier noch hergekommen zu sein. Bei einer nächsten Tour sollte man eine Exkursion am frühen Morgen in dieses Gebiet einplanen. Leider wird hier illegal Holz geschlagen, was wir selbst beobachten können. Bei der Abfahrt aus dem Gebiet treffen wir noch auf ein Langschwanzziesel.

Um 20.00 Uhr kommen wir in einem guten Restaurant in Ulan Bator an. Um das Gebäude fliegen ca. 50 Pazifiksegler. Wir bekommen ein sehr gutes Abschiedsessen zusammen mit unserer gesamten Crew und trinken Bier. Wir verabschieden uns von Gamba, Jadambaa und Uugna. Es ist sehr gemütlich und wir fahren erst nach Mitternacht wieder in unser Hotel, wo wir noch packen müssen.

Dienstag, den 1.6.2004

Wir frühstücken um 6.30 Uhr und werden um 7.00 Uhr zum Flughafen gebracht. Hier verabschieden wir uns nun von Durzi, Egi und Zagdaa, nachdem wir noch einige kleine Geschenke als Andenken erhalten haben. Während des Wartens auf den Abflug, füllen wir die Checkliste für unseren letzten Tag aus.

Um 11.15 geht es mit eineinhalbstündiger Verspätung los nach Moskau. Hier setzt sich die Gruppe noch einmal in einem Café zusammen. Die Wartezeit auf die Anschlussflüge hatte sich durch die Verspätung reduziert. Dann verabschieden wir uns. Alle sind der Meinung, dass es eine schöne Reise mit vielen ornithologischen und sonstigen, vor allem auch landschaftlichen Highlights war.

Hochformat

X = bis 10 Exempl. XX = bis 100 Exempl. XXX = bis 1.000 Exempl. XXXX = über 1.000 Exempl. Zahl = Anzahl der Art	(X) >/< ~ ? ruf	= Käfigvögel = mehr als / weniger als = ungefähr = nicht sicher bestimmt = rufend	T G M/W Kol. BP	= tot gefunden = Gelege = Männchen/Weibchen = Brutkolonie = brütende Paare	Mongolei																				
					Fl.	Terej		Gobi-Altai		Bayanza(Orog)		Nuur u. Buur		Sangiin		Ogi u. Bayanr		Fl.							
Checkliste Mongolei					14.05.04	15.05.04	16.05.04	17.05.04	18.05.04	19.05.04	20.05.04	21.05.04	22.05.04	23.05.04	24.05.04	25.05.04	26.05.04	27.05.04	28.05.04	29.05.04	30.05.04	31.05.04	01.06.04		
GAVIIFORMES: Gaviidae																									
Prachtaucher (Arctic Loon) <i>Gavia arctica</i>																		4	2		1				
PODICIPEDIFORMES: Podicipedidae																									
Haubentaucher (Great Crested Grebe) <i>Podiceps cristatus</i>													2	>10		8	>50	x	>10	x	x	x			
Ohrentaucher (Horned Grebe) <i>Podiceps auritus</i>																			5	7					
Schwarzhalbtaucher (Eared Grebe) <i>Podiceps nigricollis</i>																3			3	26	6				
PELECANIFORMES: Pelecanidae																									
Krauskopfpelikan (Dalmatian Pelican) <i>Pelecanus crispus</i>																									
PELECANIFORMES: Phalacrocoracidae																									
Kormoran (Great Cormorant) <i>Phalacrocorax carbo</i>														>50	~50	>80	~100			>50	40				
CICONIIFORMES: Ardeidae																									
Graureiher (Gray Heron) <i>Ardea cinerea</i>													3	>80	~50	~30	x		1	2	~10	30	1		
Silberreiher (Great Egret) <i>Ardea alba</i>							1						1	2	5	1									
Seidenreiher (Little Egret) <i>Egretta garzetta</i>												1													
Zwergdommel (Little Bittern) <i>Ixobrychus minutus</i>																									
Rohrdommel (Great Bittern) <i>Botaurus stellaris</i>																									
CICONIIFORMES: Ciconiidae																									
Schwarzstorch (Black Stork) <i>Ciconia nigra</i>															2				1	2					
Schwarzschnabelstorch (Oriental Stork) <i>Ciconia boyciana</i>																									
CICONIIFORMES: Threskiornithidae																									
Braunsichler (Glossy Ibis) <i>Plegadis falcinellus</i>																									
Löffler (Eurasian Spoonbill) <i>Platalea leucorodia</i>														~20	5	9	3								
ANSERIFORMES: Anatidae																									
Hockerschwan (Mute Swan) <i>Cygnus olor</i>														5							2				
Singschwan (Whooper Swan)														1	10	2	8	2	24	10	~20	4			

Hochformat

Spiegelrotschwanz (Daurian Redstart)		xx	xx	3	3	2													
<i>Phoenicurus aureoreus</i>																			
Riesenrotschwanz (White-winged Redstart)																			
<i>Phoenicurus erythrogaster</i>																			
Mattenschmötzer (White-throated Bushchat)																			
<i>Saxicola insignis</i>																			
Steinschmötzer (Northern Wheatear)	2,2	4	~5	>2	>5						2	3	2	1					
<i>Oenanthe oenanthe</i>																			
Nonnenschmötzer (Pied Wheatear)		4,1								1,1				2					
<i>Oenanthe pleschanka</i>																			
Wüstenschmötzer (Desert Wheatear)					>15	~10	x				2								
<i>Oenanthe deserti</i>																			
Isabellschmötzer (Isabelline Wheatear)	1	1	2xx	xx	x	x	x	>2	x		1	12xx	>10	>30	x				
<i>Oenanthe isabellina</i>																			
Schwarzkehlchen (Siberian Stonechat)						1													
<i>Saxicola maura</i>																			
PASSERIFORMES: Timaliidae																			
David-Höhlerling (Pere David's Laughingthrush)																			
<i>Garrulax davidi</i>																			
PASSERIFORMES: Paradoxornithidae																			
Bartmeise (Bearded Reedling)											>1,1								
<i>Panurus biarmicus</i>																			
Braunkopf-Papageischnabel (Vinous-throated Parrotbill)																			
<i>Paradoxornis webbianus</i>																			
Jangtsepapageischnabel (Reed Parrotbill)																			
<i>Paradoxornis heudei</i>																			
PASSERIFORMES: Aegithalidae																			
Schwanzmeise (Long-tailed Tit)			6	>4															
<i>Aegithalos caudatus</i>																			
PASSERIFORMES: Paridae																			
Sumpfmeise (Marsh Tit)																			
<i>Poecile palustris</i>																			
Weidenmeise (Willow Tit)	>2	xx	xx									2							6
<i>Poecile montana</i>																			
Lapplandmeise (Gray-headed Chickadee)																			
<i>Poecile cincta</i>																			
Tannenmeise (Coal Tit)			3																
<i>Periparus ater</i>																			
Kohlmeise (Great Tit)	2xx	xx																	
<i>Parus major</i>																			
Turkestanmeise (Turkestan Tit)																			
<i>Parus bokharensis</i>																			
Lasurmeise (Azure Tit)	2	2																	
<i>Cyanistes cyanus</i>																			
PASSERIFORMES: Sittidae																			
Kleiber (Eurasian Nuthatch)	2	3	2																
<i>Sitta europaea</i>																			
PASSERIFORMES: Tichodromidae																			
Mauerläufer (Wallcreeper)						1													
<i>Tichodroma muraria</i>																			
PASSERIFORMES: Certhiidae																			
Waldbaumläufer (Eurasian Treecreeper)					2														
<i>Certhia familiaris</i>																			

